

Grüne wollen keinen Wald mehr



Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Ulrike Höfken (kleines Bild) weiß das, schließlich ist die rheinland-pfälzische Umweltministerin im alten Koordinatensystem der Grünen zwar durchaus eine „Realo“, aber eine, die ihre fundamentalen Überzeugungen im Amt nicht aufgegeben hat. Der heftige Gegenwind, der seit Tagen aus den Reihen der Verbündeten kommt, hat aber selbst die sturmerprobte Höfken überrascht. Seit sie ankündigte, den Wald nicht mehr in vollem Umfang aufzuforsten, zieht sich selbst mitten durch die Reihen grüner Naturschützer und grüner Energiewendebefürworter ein Riss.

Trotz aller Dementis von Höfken hält sich der Verdacht: Die Umweltministerin begrenzt den Wald, um dringend benötigte Flächen für Windräder zu bekommen. In der Eifel droht ein Ortsverband der Grünen schon mit der Auflösung, selbst der Umweltschutzverband BUND vermutet, der Regierung gehe es in Wirklichkeit um mehr Windmühlen... *(Fortsetzung in der FAZ!)*